Düsseldorfer Wanderbund von 1881

Wanderbericht vom 15.7.2026
Durch den Hülser Bruch
Wanderung Nr.7754-34
Wanderführer Siebenlist
Fotos: Caspari Text: Siebenlist Zusammenstellung: Dicks

Teilnehmer Abt.I : 5 Abt.II: 0 Gäste: 1

Am Parkplatz des Restaurants Marcelli warteten schon vier Wanderfreunde auf den kurz vor 14 Uhr eintreffenden Wanderführer. Wanderfreund Bonzel, der sich telefonisch schon von unterwegs angekündigt hatte, schaffte es auch pünktlich zum Start. Angesichts einiger Absagen aus Urlaubs-/Krankheits- und Hitzewarnungsgründen war leider neben den nur vier DWB–Mitgliedern aber auch noch mit Herrn Hansen ein Gastwanderer mit Hündin Nina (vielleicht künftig ein neues vierbeiniges Ehrenmitglied) dazugestoßen.
Und so konnte es pünktlich losgehen durch den Hülser Bruch. Der war vor 150 Jahren noch ein zum Teil berüchtigtes Moorgebiet - Sumpf und nichts als Sumpf. Die Waldwirtschaft legte diesen mit Hilfe sog. Meliorotationswellen trocken. Unten sammelte sich das Wasser und oben konnten Bäume wachsen. Das war heute von Vorteil - trockenen Fußes und auf dem größten Teil der Wanderroute Schatten über dem Haupt - so ließe sich die geplante 8,5km-Strecke gut bewältigen.
Am geteilten Fuß- und Radweg ging's zunächst bis zur Reitanlage Kühnen entlang und dann im Wald Richtung Hülser Berg und Krefelder Sprudel (Restaurant Zeuss, leider für eine KR noch nicht offen). So gabs als Ersatz vom Wanderführer aus Tirol mitgebrachte Mozartkugeln und vom Wandergast auch noch Kekse zur Stärkung.
Auf dem Weg Sprudeldyk stand dann eine kurze Beratung an - geradeaus wie im Wanderplan oder nach rechts auf den interessanter wirkenden Heinrich-Mertens-Weg. Wanderführer Siebenlist schloss sich dem Wunsch der Wanderfreunde an von seinem Plan abzuweichen und dem Weg zu folgen, der nach Heinrich Mertens (1865 - 1933) benannt ist. Er war ein heimatliebender Lehrer und Mitbegründer des Vereins Niederrhein, der sich für das Jugendwandern in der Region eingesetzt hat. Obwohl sich der Wanderführer sicher war, später wieder auf seine geplante Route zu treffen, sollte ihm das noch Probleme bereiten. Denn beim Wandern, vertieft in vielfältigste Fachthemen, wurde leider der richtige Abzweig verpasst. Doch Google Maps half beim nächsten Halt und wies den Weg kaum 500 m parallel zum geplanten Weg zum Schlurf und auch dieser bot viel Schatten. Vorbei am Gedenkstein für Herbert Casemir, einem Spinnenforscher, der im Bruch seltene Spinnenarten

entdeckte, ging's nun am Krefelder Tierheim vorbei, ohne Zeitverlust zum Schlurf und die Wanderfreunde erreichten zwar durstig aber ohne befürchtete Hitzeschäden Punkt 17 Uhr das Wanderziel.
Und Nomen est Omen: Schon vor dem Eintreffen mit unserem Wandergast hatte eine Inge Hansen, geb. Keuken, das alte Traditionslokal der niederrheinischen Gastlichkeit erhalten, das heute von Oliver Janßen geführt wird. Die Gastwirtschaft Marcelli war 1908 von Johann Marcelli, einem aus Italien eingewanderten Schmied, an der Kreuzung Moerser Straße/Heyenbaumstraße eröffnet worden. Im Volksmund hieß die Stelle früher “An der Barriere” weil dort ein Schlagbaum stand an dem die Städte “Chausseegeld” erheben durften, um die Straße auf dem Weg nach Moers zu erhalten.
Schon vor dem 1. Weltkrieg war das Marcelli als zünftiges Sommerlokal bekannt, in dem auch Husarenuniformen zur Kulisse gehörten und “Groschentänze” Geld in die Kasse brachten. So weit gingen die Wanderfreunde nicht, aber sie ließen es sich im überdachten Biergarten bis zur Heimfahrt gutgehen.

die fünf von sechs Aufrechten

Düsseldorfer
Wanderbund
von 1881

War doch ganz schön heiß

Es gab zum ersten Mal Mozartkugeln

Man schaut nach wohin

Düsseldorfer
Wanderbund
von 1881

da geht es lang

Ein Teich wurdeim Bruch entdeckt

Düsseldorfer
Wanderbund
von 1881

Gedenkstéin für einen Spinnenforscher

Erläuterung zum Stein

Kuriositäten am Weg

Düsseldorfer
Wanderbund
von 1881

Die sechs Aufrechten in geselliger Runde

Düsseldorfer
Wanderbund
von 1881